Gedanken zum 18. Juni 2017 – 11. Sonntag im Jahreskreis / Flüchtlingssonntag (Mt 9,36 – 10,8)

**Wenn wir wollen**

Von Jacqueline Keune\*

In der Zeitung lese ich von Jax Rosebush und Reddy Weldon aus Kentucky. Zwei 4-jährige dickste Freunde und, wenn ich sie so anschaue, zwei allerliebste Boys.

Reddy trägt seine Haare – wenn sich das auf seinem Kopf überhaupt Haare nennen lässt – millimeterkurz und ist ein Farbiger afrikanischer Abstammung. Jax hat kurzes weizenblondes Haar und ist ein „Milchgesicht“. Nun hat sich Jax von seiner Mama genau den gleichen Haarschnitt wie sein Freund gewünscht, um ihrer gemeinsamen Lehrerin einen Streich spielen zu können: Damit sie die beiden Buben nicht mehr voneinander unterscheiden könne!

Was Jax bisher offenbar noch gar nicht aufgefallen ist – wohl, weil es noch niemand für nötig befunden hat, den Jungen darauf aufmerksam zu machen: dass er anderer Hautfarbe ist als sein bester Freund.

Im Südsudan gibt es Kinder, die noch nie einen Bleistift gesehen haben, weil ihnen noch nie jemand einen geschenkt, dafür aber eine Kalaschnikow in die Hand gedrückt und sie zu brauchen gelehrt hat.

So, stelle ich mir vor, hat Gott sich am grossen Anfang die Welt erträumt: Dass jedes Kind auf dieser Erde einen Ball und einen Bleistift hat und zur Schule gehen darf – ob in einer Lehmhütte mit Grasdach, einer Stadtvilla oder einem Bundesasylzentrum "daheim". Dass es für die Hausbesitzerin in Köniz null Rolle spielt, ob sich da an ihrer Haustür die Familie aus Trubschachen oder die aus Eritrea nach der Wohnung erkundigt, die sie zu vermieten hat. Und dass es für die Menschen aus dem Dorf im Sensebezirk einerlei ist, ob da am Mittwochnachmittag die beiden alten Frauen aus der Nachbarschaft oder die beiden jungen Männer aus Somalia in ihrer Pfarrkirche sitzen oder durch ihr Dorf spazieren, weil sie wissen, dass Schweizer sein kein Verdienst und Somalier sein kein Versagen ist.

Einer hat einmal gemeint: Wenn wir wollen, wenn wir wirklich wollen, werden wir immer einen Weg, und wenn wir nicht wollen, immer einen Grund finden. Und ein anderer wird kommenden Sonntag erinnern: "Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben." (Mt 10,8).

*Jacqueline Keune, 55, ist freischaffende Theologin und lebt in Luzern.*